

faches dieser „Grundeinheit“. Bei den drei restlichen Gefäßen, die nicht genau ein Vielfaches von 30 bilden, ist die Abweichung allerdings sehr gering und liegt in einem Bereich von maximal ± 10 ml. Die Ursache für diesen geringen Unterschied darf man wohl in produktionsbedingten Abweichungen sehen. Als „Ganzes“ in bezug auf die Teileinheit 30 ml könnte man – unter Tolerierung gewisser Abweichungen – im römischen Hohlmaßsystem die Maßeinheit der Hemina mit etwa 0,27 Liter ansehen. Die kleinste Einheit entspricht mit ca. 0,27 Liter der Maßeinheit des Acetabulum. Die einzelnen Saugflascheninhalte sind durch Zehntelbruchteile der Hemina oder Vielfaches des Acetabulums charakterisiert bzw. bestimmt⁶³.

Diese Untersuchung zeigte selbst in ihrer stichprobenartigen Ausführung sehr deutlich, daß man für die römischen Saugflaschen eine Gliederung des Fassungsvermögens nach bestimmten Größenordnungen voraussetzen muß. Es wäre in diesem Zusammenhang sicher lohnenswert, die Untersuchung zur Gewinnung weiterer Informationen auf eine größere Materialbasis auszudehnen.

Die Funde aus dem Bereich Gernsbacher Straße 14

Das vorgestellte Fundmaterial stammt, wie bereits eingangs erwähnt, aus drei verschiedenen Privatsammlungen. Für die Funde der quantitativ größten Sammlung von Frau S. Vogt ließen sich die Fundumstände rekonstruieren (Baugrubensohle). Die Funde dieser Sammlung sind daher auch für die Betrachtung des zoomorphen Glasgefäßes am wichtigsten. Das Zustandekommen der beiden anderen Sammlungen innerhalb der Fundstelle war nicht mehr nachzuvollziehen. Im folgenden Fundkatalog ist aus diesem Grund die Herkunft des Stückes vermerkt. Das gesamte Fundmaterial befindet sich mittlerweile – mit Ausnahme zweier Fundstücke – im Landesbesitz, aufbewahrt wird es derzeit im Baldreitmuseum Baden-Baden.

Bei der Beschreibung der keramischen Funde wurde die Größe der Magerungsanteile (Körnung) in vier Stufen untergliedert: fein (0,06 mm – 0,2 mm), mittel (0,20 mm – 0,6 mm), grob (0,6 mm – 2,0 mm) und sehr grob (ab 2,0 mm). Form und Material der Magerungsanteile ist – soweit erkennbar – mit den Bezeichnungen ‚gerundet‘ (Sandkörner), ‚kristallin‘ (scharfkantig, spitze Magerungsanteile von kristallartigem Aufbau) und ‚keramisch‘ (Keramikkleinschlag) angegeben.